

Der Büttel vom Neckarknie

Ausgabe 1/2022



Rückblick und Gedanken zum Neuen Jahr

Leider war unsere Politik nicht in der Lage, die Corona-Pandemie in den Griff zu bekommen. In Zeiten einer Pandemie von Landes- und Kommunalfürsten regiert zu werden, statt durch ein einheitliches Vorgehen durch den europäischen Solidarpakt Corona in den Griff zu bekommen, war schon symptomatisch für die Qualität der Europäischen Union. Noch heute herrscht Unsicherheit, was ihre Ursache in den sich täglich ändernden Regelungen und Verordnungen hat. Die Menschen, die an der Impfung Zweifel haben, werden durch das politische Chaos nicht überzeugt, sich einen Impftermin zu besorgen.



Die Jahre 2020 und 2021 waren schlichtweg zum Vergessen. Die Pandemie hatte oftmals Auswirkungen auf die Gesundheit, die Psyche und sorgte oft für Unsicherheit, Streit, finanzielle Einbußen und Angst.

Natürlich durften sich der eine oder andere Politiker nicht die Chance entgehen lassen, sich an den Maskenregelungen zu bereichern.

Viele Menschen, vor allen Dingen die älteren Leute, hatten mit psychischen Problemen durch die Vereinsamung zu schaffen. Hier sei an die Besuchsverbote in den Altersheimen und Krankenhäusern gedacht.

Kurzarbeit und geschäftliche Einbußen bei den Selbständigen führten zu finanziellen Einbußen. In dieser Zeit musste die Stadt Plochingen dann mit aller Macht die Gewerbesteuer und die Grundsteuer erhöhen, obwohl wir schon zuvor im regionalen Vergleich einen Spitzenplatz bei der Höhe der Steuern einnehmen. In vielen Familien kam es durch die ungewohnte Homeoffice-Situation und durch finanzielle Einschränkungen zu Streit.

Und wie immer zu Weihnachten wurde mit einer neuen Corona-Variante Angst bei den Menschen geschürt. War es 2020 die Delta -Variante, ist es aktuell die Omikron-Mutante.

Aber an der Vergangenheit können wir nichts mehr ändern. Es bleibt uns nur, optimistisch in die Zukunft zu schauen, auch wenn uns sicherlich kein Jahr mit ausschließlich Sonnenschein bevorsteht.

In Plochingen wird weiterhin die Gymnasiumsanie rung ein Thema sein. Ein Sanierungsbeginn ohne eine halbwegs gesicherte Finanzierung ist nicht nachvollziehbar. Neben den 48,2 Mio. € für die Sanierung fehlen noch die Kosten und Konzepte für eine Mensa, für Aufenthalts-räume für Ganztages schüler/innen sowie eine Sporthalle und eine Hallenbad. Nicht zu vergessen das sanierungsbedürftige Parkhaus beim Unteren Schulzentrum. Wir werden am Ende wohl bei Kosten von über 70 Mio. € liegen. Genauso blauäugig wie die Sanierung begonnen wurde geht es jetzt mit der Kostenbeteiligung durch die Nachbarkommunen weiter. 16,77 Mio. € werden 2023 und 2024 als Zahlungseingang in die Planung eingestellt. Woher der Bürgermeister diesen Optimismus nimmt, bleibt sein Geheimnis. Einem betriebswirtschaftlich orientierten Menschen fehlt bei dieser Planung jegliche Seriosität.

Die ULP hat 2020 ein Projekt für eine attraktivere Stadt gestartet. Wir hoffen, dass unsere Idee mit einem Waldlehrpfad im Jahr 2022 realisiert wird. Auch die Sauberkeit in unserer Stadt hat noch viel Luft nach oben. Hier sei an den Bereich rund um den Touristenmagneten Hundertwasserhaus gedacht.

Ein Jugendzentrum auf dem Stumpenhof ist längst überfällig. Der mit viel Mediengetöse auf dem Bruckenwasen abgestellte Bus für Jugendliche wird nach Aussagen einiger Jugendlicher seit August 2021 nicht mehr genutzt, da die Stadt Umbaumaßnahmen verweigert.

Wir hoffen, dass unser Anliegen von 2019, dass die Stadt sich an der Sanierung des Bahnhofs durch Bahn und Land beteiligt, realisiert wird. Auf jeden Fall hat der Gemeinderat einmal mehr aus den Medien erfahren, dass sich der Bürgermeister weigert, die anteiligen 1,16 Mio. € aufzubringen. Eine Anpassung der Bahnsteige an die Einstiegshöhe der Züge sowie Aufzüge zu allen Gleisen ist für unsere Bevölkerung viel mehr wert als eine Allee in der Bahnhofstraße für 800.000 €.



Unsere Hoffnung liegt auf einem besseren Jahr 2022.

Die ULP wünscht allen Freunden ein Jahr 2022 mit 2G+
Gesundheit, Glück + Erfolg